

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Universidad Nacional Autónoma de México - Escuela nacional de Trabajo Social

Ein Auslandssemester während des Studiums ist eine große, wichtige Erfahrung - nicht nur für die Studieninhalte, sondern auch für die persönliche Entwicklung. Ich habe versucht ein paar Punkte zusammenzufassen, was angesichts des viel Erlebten schwierig ist. Bei weiteren Fragen steht mein Kontakt über das International Office gerne zur Verfügung.

Bewerbung und Vorbereitung

Für mich persönlich sind Auslandserfahrungen ein sehr wichtiger Teil meines Lebens, weswegen ich mich bereits vor der Bewerbung meines Studiums erkundigt habe, wo ich eventuell ein Auslandssemester absolvieren könnte. Ich fand die Möglichkeit, woanders zu studieren, eine perfekte Gelegenheit, um außerhalb von Europa eine kurze Zeit zu verbringen.

Die Bewerbung an der ASH was recht unkompliziert und die Vorbereitungstreffen waren sehr hilfreich, da dort alles erklärt wird und das zuständige Büro auch immer zur Verfügung steht. Die Bewerbung erfolgt ca. 2 Semester im Voraus, sodass ich in meinem Fall ca. 1 Jahr gewartet habe zwischen der Bewerbungsabgabe und dem Reisebeginn. Ich empfehle sich Zeit zu nehmen, da einige bürokratische Schritte zu unternehmen sind wie z.B Kreditkarten ändern/beantragen, Reiseversicherung wählen, Wohnung Untermieten usw.. Besonders viel Zeit kann auch die Wahl von Kursen an der Austauschuniversität - in meinem Fall die Universidad Nacional Autonoma de Mexico (UNAM) - in Anspruch nehmen: Die Webseite ist sehr unübersichtlich und man muss die Fächer/Kurse mit den Credits gut kombinieren, um danach die Anerkennungsformulare bei der ASH zu beantragen.

Ein Visum war in meinem Fall nicht notwendig, da für Menschen mit Europäischer Staatsangehörigkeit das große Privileg besteht, sich in Mexiko für 180 Tage visumfrei aufhalten zu können. Bei jeder Ausreise aus Mexiko in ein anderes Land ist es

theoretisch möglich, erneut 180 Tage in Mexiko verbleiben zu dürfen. In meinem Fall hat alles ganz entspannt funktioniert (auch, weil ich ein Ticket für meinen Rückflug bereits hatte), aber ich kenne mehreren Leuten, die bei der ersten Einreise oder Wiedereinreise weniger als 180 Tage bekommen haben. Hierbei kommt es darauf an, mit welchem Reisepass ihr reist, an welchem Grenzübergang ihr seid und besonders von der persönlichen Entscheidung der Beamt*innen.

Die Finanzierung des Auslandssemesters war in meinem Fall ein sehr großer Stressfaktor, da ich in Deutschland kein BAföG beziehe. Die Beantragung des Auslands-BaföG war sehr zeitaufwendig, da es zum einen über ein Jahr von Beantragung bis zur Entscheidung dauerte und letztlich wurde mein Antrag auf Auslands-BaföG leider abgelehnt. Die Finanzierung über das PROMOS-Stipendium ist einfacher zu beantragen und die Mitarbeitenden der ASH standen mir bei der Beantragung und danach unterstützend zur Seite, allerdings kann über die erhältliche Summe des PROMOS-Stipendium nur ein kleiner Teil des Auslandssemesters finanziert werden. Daher habe ich alle meine Ersparnisse für das Auslandssemester aufgebraucht. Hierbei empfehle ich sich viel Zeit zu nehmen, um mehrere Finanzierungsmöglichkeiten zu überprüfen, was auch viel Energie kostet.

Die Austauschuniversität UNAM

Die UNAM ist die größte und bekannteste Universität in Mexiko. Dies ist ein Satz, den ihr fast täglich hören werdet und auch spüren könnt. Daher war der Wechsel von einer kleineren Hochschule wie der ASH zu einer riesigen Universität schon bemerkenswert. Ich habe Mexiko in mehreren Bereichen als ein sehr klassistisches Land wahrgenommen und daher hatte es auch eine hohe gesellschaftliche Bedeutung, als Student*in an der UNAM zu studieren. Der Campus ist enorm und bietet viele Möglichkeiten an Aktivitäten (z.B Sport, Kultur, Politik) und muss wirklich wie eine Stadt innerhalb der Stadt gedacht werden, sogar mit seinem eigenen kostenlosen Transportsystem aus mehreren Buslinien bestehend. Die Escuela Nacional de Trabajo Social, kurz ENTS, ist klein und nicht zentral innerhalb des Campus gelegen.

Häufig waren bürokratische Verfahren kompliziert oder aus meiner Perspektive wenig sinnvoll, daher haben mir viel Geduld und ein wenig Ironie in diesen Situationen

geholten. Der Empfang von internationalen Austauschstudierenden findet normalerweise ca. 1 Woche vor Semesterbeginn statt, um andere Leute kennenzulernen und generell Fragen zum Campus oder zur Administration klären zu können. Daher würde ich empfehlen, nicht auf den letzten Drücker in Mexiko anzukommen, auch wenn es eine zeitliche Überschneidung z.B. mit dem Wintersemester in der ASH gibt.

Fast alle Seminare finden zwei Mal pro Woche statt und es besteht eine Anwesenheitspflicht. Das Studium ist aus meiner Sicht deutlich arbeitsintensiver als an der ASH, u.a. da fast immer Hausaufgaben für die nächste Sitzung aufgegeben werden und es müssen mehr Vorträge und Zwischenprüfungen während des Semesters (meist innerhalb von Arbeitsgruppen) vorbereitet werden. Es wird auch viel gelesen, weswegen ist das Sprachniveau auf B2 Spanisch sehr essenziell ist, um die Texte verstehen und mitdiskutieren zu können: Häufig wurde explizit nach meiner Meinung als Europäer gefragt. Daher ist einzuplanen, dass bei jedem Seminar viel zu leisten ist. Zudem sind kritische Diskussionen/Austausch mit den Dozierenden selten möglich, da die Hierarchie zwischen Lehrenden und Studierenden ziemlich strikt ist und teilweise leider diskriminierende Kommentare von Dozierenden nicht als solche anerkannt werden oder deren Äußerungen keine Konsequenzen haben. Natürlich gibt es Ausnahmen und Dozierende, die sehr offen sind und ASH-ähnliche, partizipative Methoden benutzen: hier empfehle ich sehr die Wahl-Kurse zu belegen, bei denen man davon ausgehen kann, dass eher interessierte Studierende daran teilnehmen. Der Altersdurchschnitt der Studierenden ist sehr jung, was je nach eigenem Alter etwas anstrengend sein kann, da es während des Seminars oft laut ist oder sich infantil verhalten wird. Es gibt außerdem drei Schichten zur Belegung von Seminaren (morgens, "Mitte" und nachmittags), in die man eingeteilt wird. In der ersten Semesterwoche besteht die Möglichkeit, andere Kurse zu besuchen und ggf. Dozierende oder Fächer zu wechseln. Sehr wichtig ist zu wissen, dass dies ausschließlich während der ersten Woche möglich ist und dass solche Anliegen teilweise mit Widerstand von der Ansprechperson an der ENTS behandelt werden. Für das Auslandssemester habe ich versucht Kurse zu wählen, die mir einen besseren Einblick in die Geschichte und Aktualität von Mexiko geben können und zudem habe ich auch Kurse belegt, die mit meinem Curriculum an der ASH einfacher anerkannt werden können.

Ich fand es sehr spannend, dass innerhalb der Seminare viel europäische bzw. westliche Literatur verwendet wurde. Dank der vielen Diskussionen während der Seminare konnte ich das Land und die Gesellschaft besser verstehen, wofür ich sehr dankbar bin.

Mein Semester war auch sehr besonders, da es währenddessen mehrere studentische Proteste innerhalb der UNAM und der ENTS gab. Ein Netzwerk an organisierten Studierenden traf sich regelmäßig, veranstaltete mehrere Demonstrationen und Infotreffen und besetzte schließlich ab Mitte des Semesters die ENTS, um gegen verschiedene geplante Maßnahmen sowie bestehende Defizite an der UNAM/ENTS zu protestieren. Durch die Besetzung von unserer Schule wurden alle Administrations- und Lehrtätigkeiten unterbrochen, sodass keine Seminare mehr stattfanden. Die Situation war sehr angespannt, da es verschiedene Meinungen zur Besetzung gab und nicht klar war, ob und wann die Besetzungen enden werden. Schließlich kam das Ende des Semesters, ohne dass die Besetzungen aufgehoben wurde und mir wurde mitgeteilt, dass die Diskussionen/ Aushandlungen zwischen den organisierten Studierenden und der Universitätsdirektion im nächsten Semester fortgeführt werden. Um nicht die Credits des laufenden Semesters zu verlieren, gab es die Möglichkeit sich mit den Dozierenden in Verbindung zu setzen und eine Lösung zur Evaluation der bis dahin erbrachten Studienleistungen zu finden.

Mexico Magico

In Mexiko-Stadt zu leben, bedeutet auf ein sehr großes Angebot an Kultur, Essen (sehr wichtig in Mexiko) und Freizeitaktivität zugreifen zu können. Die Stadt ist unglaublich groß und hat daher auch verschiedene Stadtviertel, die schön und relativ sicher sind und wiederum andere, die ich als westlich gelesener Mensch aus Sicherheitsgründen nicht so einfach besuchen konnte. Ein paar Monate sind nie genug, um eine Stadt gut kennenzulernen, aber ich habe daher versucht so viel wie möglich zu unternehmen. Das ist etwas zeitaufwendiger, wenn man anfangs noch nicht so viele Leute vor Ort kennt oder neue Informationskanäle über Veranstaltungen erstmal finden muss. Mit der Zeit wird alles besser und man kann sich schon einen guten Überblick über Orte, Gruppen, Veranstaltungen usw. verschaffen. Der Öffentliche Nahverkehr ist eine echte

Herausforderung und man muss mit längerer Warte- und Fahrtzeit sowie überfüllten Bussen und Metro rechnen, aber für so eine riesige Stadt funktionieren die Verkehrsmittel sehr gut. Mexiko-Stadt ist eine der teuersten Regionen von Mexiko, daher war das Leben in der Stadt teurer als gedacht: Natürlich kann man viel Geld sparen, indem man z.B. günstig isst usw., aber es gibt auch viele Ausgaben wie die Miete, wo man teilweise nicht viel Handlungsraum hat. Ich habe die Zeit rund um mein Auslandssemester auch für das Reisen genutzt, was ich natürlich sehr empfehlen kann! Mexiko ist sehr groß und die einzelnen Regionen sind sehr vielfältig, was die Landschaft oder auch kulturelle Bräuche und Traditionen anbelangt. Was ich sehr empfehlen kann, ist immer die Sicherheitslage zu kontrollieren (in Mexiko ist das wirklich wichtig) und die Saison der jeweiligen Orte: Ob in der Region, die man besuchen möchte z.B. Hurricane, Regen oder Algen-Saison ist oder ob es gerade Ferien gibt, was die Reise sehr beeinflussen kann. Mexiko ist auch ein Land mit vielen Kontrasten und ich finde es daher sehr wichtig zu erwähnen, dass man diese Kontraste aushalten bzw. sie akzeptieren muss. Neben den bekannteren coole Reisespots gibt es auch viele sehr problematische Orte, an denen die Organisierte Kriminalität und staatliche Repression für die Bevölkerung sehr spürbar sind. Daher ist meine Empfehlung sich so viel wie möglich über die Geschichte und besonders die Aktualität dieses Land zu informieren, um bewusst, respektvoll und möglichst auch solidarisch mit Betroffenen den Aufenthalt in Mexiko zu planen.